Museumsdorf Cloppenburg
– Niedersächsisches Freilichtmuseum

Ansprechpartner:
Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum
Dr. Julia Schulte to Bühne
Bether Str. 6
49661 Cloppenburg
Tel.: 04471/9484-11
Fax: 04471/9484-74
e-mail: schultetobuehne@museumsdorf.de

Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum

Die Stiftung Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum zählt seit Jahren zu den bestbesuchten Museen Niedersachsens. Fast 300.000 Besuchern lassen sich in der ländlichen Region Niedersachsens von Geschichte und Gegenwart, Ausstellungen und Veranstaltungen begeistern. Das Museum zeigt seit bald 100 Jahren die Entwicklung eines Dorfes mit dem Schwerpunkt der vorindustriellen Zeit und ist mit der Wiedereinrichtung einer Diskothek auf dem Weg, einen Meilenstein in der (die) Nachkriegszeit zu setzen. Das Museum, seit 1961 als Stiftung des öffentlichen Rechtes (von dem damaligen Ministerpräsidenten gegründet) geführt, setzt seitdem die satzungsgemäßen Aufgaben um:

> *„§ 1 Die Stiftung hat die Aufgabe, das Museumsdorf Cloppenburg als großes, zentrales, wissenschaftlich geordnetes und geleitetes Freilichtmuseum zu verwalten, zu unterhalten und auszubauen. Das Museumsdorf soll ein kulturgeschichtlich wahres, möglichst geschlossenes Bild alter ländlicher Bau- und Volkskultur Niedersachsens bieten und eine lebendige Stätte sein.“ (Auszug aus der aktuellen Satzung)*

Diese Aufgaben erfüllt das Museum mit seinen MitarbeiterInnen erfolgreich und mit großem Engagement. Doch werden, bedingt vor allem durch das Alter des Museums, auch die Herausforderungen immer deutlicher: In den vielen Jahrzehnten hat sich das Museum zu einem Dorf mit fast 60 historischen und vier Verwaltungsgebäuden inkl. Wegen und sonstiger Infrastruktur entwickelt, die Sammlungen sind im Laufe der Zeit auf über 250.000 Objekte gestiegen und die ehemaligen 25 ha Moor- und Weideflächen konnten sich zu einer imposanten Park- und Gartenanlage weiterentwickeln. Hinzu kommen die regen Forschungs- und Bildungsaktivitäten, eine immer wichtiger werdende Öffentlichkeitsarbeit sowie die vielseitigen Veranstaltungen, die den besonderen Reiz und die Attraktivität des Museum bis heute ausmachen.
Die Gebäude weisen allein durch ihr z.T. sehr hohes Alter Spuren der Zeit auf – hier ist nach vielen Jahrzehnten mehr als der Pflegeaufwand notwendig. Viele Gebäude sind in einem so schlechten Zustand, dass die Schließung einzelner Gebäude aus Sicherheitsgründen unvermeidbar wird. Die Infrastruktur im Museum ist fast überall bauzeitlich und genügt nicht den aktuellen Standards, die ein solch großes Haus seinen Besuchern bieten muss.
Die Öffentlichkeitsarbeit wird im Hause mit nur einer ½ Stelle ausgeführt und kann daher den vielseitigen Anforderungen im medialen Zeitalter nicht mehr gerecht werden. Das vielseitige Veranstaltungsprogramm, mit fast 50.000 Kindern und Jugendlichen die in Führungen und Programmen an die Alltagsgeschichte herangeführt werden, die vier Großveranstaltungen und wechselnde Angebote an jedem Wochenende im Jahr, fordern die ganze Kraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die überwiegend in Zeitverträgen diesen Anforderungen nicht mehr gerecht werden können.

Damit das Museum auch weiterhin als kultureller Leuchtturm Niedersachsens und der Region fungieren kann, muss die bisherige Zuwendungssitutation kurzfristig auf ein höheres Niveau gebracht werden. Nur so kann es gelingen, die wachsenden Kosten aus erforderlicher Personalausstattung auf der einen Seite (insbesondere auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit, der Landschaftspflege und der Vermittlungsarbeit) sowie des Bauunterhalts und der Infrastruktur auf der anderen Seite aufzufangen.

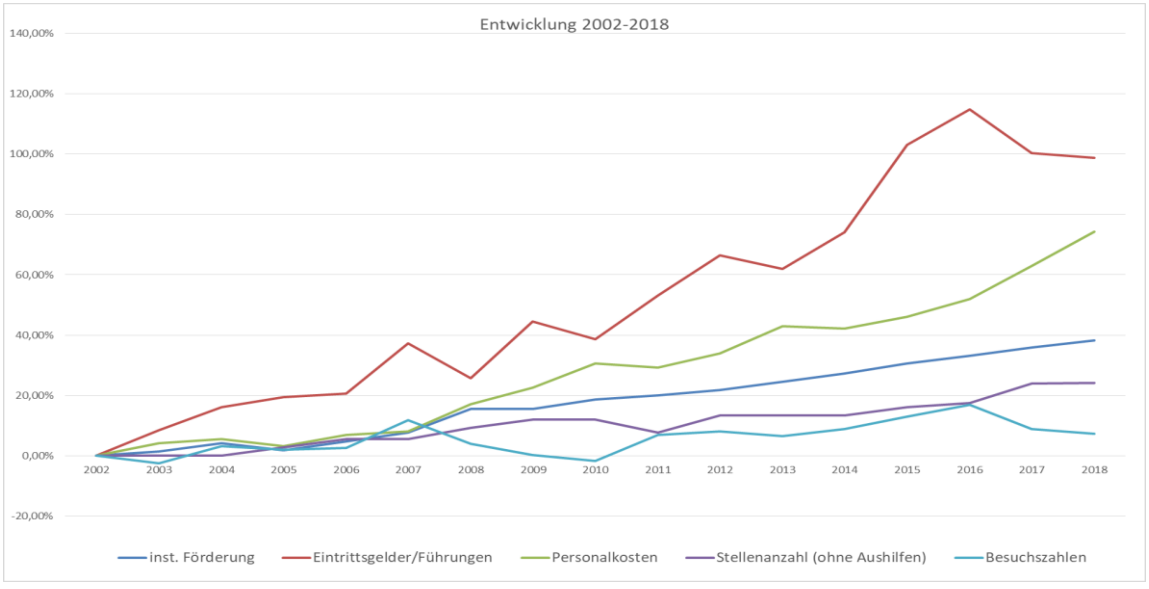
Um einen ausgeglichenen Haushalt vorhalten zu können, müssen die Zuwendungen an das Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum in den nächsten Haushaltsjahren um insgesamt 1,0 Millionen € jährlich gesteigert werden, nicht zuletzt auch, um wettbewerbsfähig in allen musealogischen Aufgabenbereichen sein zu können. Der direkte Vergleich mit anderen Museen und Freilichtmuseen macht die Notwendigkeit einer solchen Anhebung mehr als deutlich.

Vergleich Museumsdorf Cloppenburg 1961 und 2017

	1961 (DM wurde in € umgerechnet)	2017
Gesamteinnahmen	84.568,- €	3.377.550,- €
Zuschuss Land Niedersachsen	51.129,- €	1.213.000,- €
Kommunen	4.090,- €	166.300,- €
Eigeneinnahmen	29.348,-€	1.020.625,- €
Gesamtausgaben	84.568,- €	3.352.250, -€
Personalkosten	34.001,-€	1.519.667, -€
Stellenanzahl (ohne Aushilfen)	11	21,87
Häuseranzahl	24	59
Verwaltungs- und Betriebsgebäude	1	4
inventarisierte Objekte	7.971	Ca. 25.000
Besuchszahlen	136.000	271.000

1961:
- Die institutionelle Förderung deckte 65% der Ausgaben.
- Mit der Förderung wurden die Personalkosten komplett ausgeglichen, es standen somit noch über 50% der Gelder für andere Aufgaben zur Verfügung.
- Die Personalkosten machten ca. 40% des Haushaltes aus.
- Die Eigeneinnahmen des Museums lagen bei fast 20%.

2017:
- Die institutionelle Förderung deckt ca. 40% der Ausgaben.
- Mit der Förderung können die Personalkosten nicht ausgeglichen werden. Die inst. Förderung deckt nur 90% der Kosten ab.
- Die Personalkosten machen ca. 50% des Haushaltes aus.
- Die Eigeneinnahmen des Museums liegen bei über 30%.

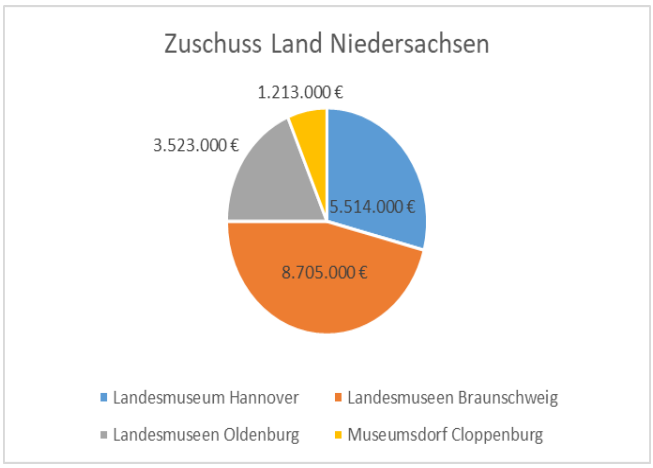


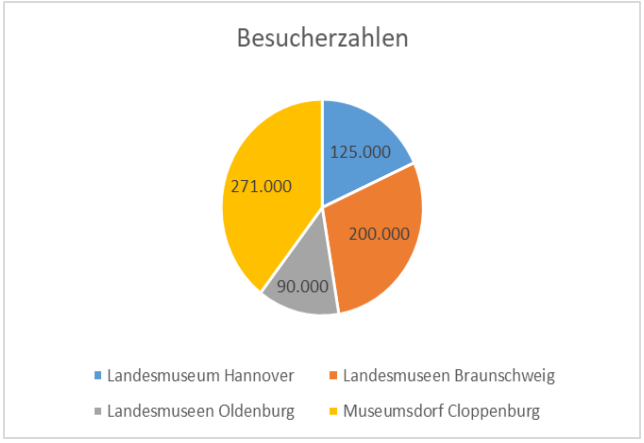
Gegenüberstellung von Eigeneinnahmen (hier nur Eintrittsgelder und Führungen), institutioneller Förderung (Land + Kommunen), den Personalkosten (inkl. Aushilfen), der Stellenanzahl (nur die im Stellenplan aufgelisteten Stellen) und den Besuchszahlen.

Vergleich Museumsdorf Cloppenburg und Landesmuseen für das Jahr 2017

	Landesmuseum Hannover	Landesmuseen Braunschweig	Landesmuseen Oldenburg	Museumsdorf Cloppenburg
Ausgaben gesamt	6.687.000,00 €	9.584.000,00 €	4.016.000,00 €	3.300.000,00 €
Personalausgabe	3.353.000,00 €	5.224.000,00 €	2.829.000,00 €	1.520.000,00 €
Eigeneinnahmen	445.000,00 €	201.000,00 €	220.000,00 €	1.020.000,00 €
Zuschuss Land Niedersachsen	5.514.000,00 €	8.705.000,00 €	3.523.000,00 €	1.213.000,00 €
Anteil Zuschuss	82,46 %	90,83 %	87,72 %	36,76 %
Anteil Personalkosten	50,14 %	54,51 %	70,44 %	46,06 %
Anteil Eigeneinnahmen	6,65 %	2,10 %	5,48 %	30,91 %
Besucherzahlen	125.000	200.000	90.000	271.000
Zuschuss je Besucher	44,00 €	44,00 €	39,00 €	4,00 €

- Die Eigeneinnahmen des Museumsdorfes liegen bei 30 %
  (bei den anderen variieren sie zwischen 2 % und 7 %)
- Die Zuschüsse durch das Land Niedersachen liegen über den Personalausgaben
  (außer beim Museumsdorf)
- Die Personalkosten liegen im Museumsdorf bei 46 %
  (bei den anderen Museen liegen sie zwischen 50 % und 70 %)
- Der Zuschuss je Besucher beträgt beim Museumsdorf 4 Euro
  (bei den anderen beträgt er 39 oder 44 Euro)
- Der Zuschuss zum Museumsdorf beträgt 36 % der Gesamtkosten
  (bei den anderen Museen liegt er zwischen 82 % und 90 %)





Bauunterhalt:

Translozierte und wiederaufgerichtete historische Gebäude sind der Kern eines jeden Freilichtmuseums, ihr einwandfreier Zustand ist stets die Basis dieser Institutionen. Aufgrund des inzwischen beträchtlichen Alters der meisten Museumsgebäude - aber auch durch die intensive Beanspruchung durch die BesucherInnen - weisen jedoch fast alle Gebäude einen erheblichen Sanierungsbedarf auf, der vom vorhandenen eigenen bautechnischen Personal und den bisher zur Verfügung stehenden Finanzmitteln nicht gedeckt werden kann und die Zukunftsfähigkeit der Einrichtung kurz- bis mittelfristig gefährdet. Dies betrifft die Dächer, Fassaden und die Innenräume der Gebäude gleichermaßen. Da die Häuser zur Erzeugung der didaktisch unverzichtbaren Authentizität nach historischem Vorbild wieder aufgebaut wurden (und werden), ist der kontinuierliche Bauunterhalt und die Sanierung der Gebäude unerlässlich.

Infrastruktur:

Neben den grundlegenden notwendigen Instandsetzungsmaßnahmen erfordern die Gebäude weitere bauliche Schritte. So sind bei allen Gebäuden, die für Besucheraktivitäten genutzt werden, Dämmmaßnahmen durchzuführen, die veraltete Heiztechnik ist zu modernisieren und die elektrische Versorgung bei allen Gebäuden anzupassen. Für die 35 Jahre alte, nicht barrierefreie zentrale Toilettenanlage im Keller des Eingangsgebäudes Münchhausenscheune ist ein barrierefreier Ersatz zu schaffen. Darüber hinaus sind die Wege, Ausschilderungen und Beleuchtungen im Museum zu erneuern und die Barrierefreiheit auf dem Museumsgelände in allen historischen Gebäuden zu erhöhen.

Landschaftspflege

War das Museum bei seiner Errichtung ein Gelände mit einer einfachen Moor- und Weidenvegetation, zeigt es sich heute als vielseitige Parkanlage mit unterschiedlichem Baumbestand sowie Sträuchern, Rasen-, Weide und Parkflächen. Diese bedürfen einer intensiven und fachgerechten Pflege. Darüber hinaus kann die Nachfrage nach Vermittlungsformaten in diesem Bereich nicht gedeckt werden.

Blick über den Dorfteich auf den Hoffmannshof im Erbauungsjahr 1938 und heute

Forschung:

Das Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum verfügt über herausragende Bestände zur historischen Sachkultur. Zu ihnen gehören die Gebäude selbst, vor allem aber Gegenstände und Geräte, mit denen Menschen ihren Alltag, ihre Feste und ihren Lebensunterhalt bestritten. Das Spektrum reicht von Möbeln und Einrichtungsgegenständen über persönliche Gegenstände wie Schmuck und Kleidungsstücke bis hin zu handwerklichem und landwirtschaftlichem Arbeitsgerät. Hinzu treten bedeutende Spezialsammlungen.

Der überwiegende Teil der Sammlungen wurde bisher nur im Rahmen von Ausstellungen, Katalogen und Begleitbänden systematisch oder umfassend inventarisiert. bzw. wissenschaftlich dokumentiert. Daher konnte bisher nur ein kleiner Ausschnitt der Sammlungen wissenschaftlich erfasst werden. Es fehlt eine kontinuierliche Betreuung und Aufarbeitung der Sammlungsbestände, die für die grundlegende wissenschaftliche Ausrichtung des Museums unerlässlich ist.

Weiterentwicklung des Museums:

Um auch weiterhin als kultureller Leuchtturm in und für Niedersachsen und hier besonders für den ländlichen Raum fungieren zu können, ist es sowohl notwendig wie auch satzungsgemäß verankert, das Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum weiter auszubauen. Dazu wird das Museum die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Nachkriegszeit im ländlichen Raum Niedersachsens thematisieren und diese in seiner neuen Baugruppen in den Mittelpunkt stellen. Der Beginn ist mit dem Wiederaufbau der Land-Diskothek „Zum Sonnenstein“ erfolgt – weitere Gebäude sollen folgen. Hierfür sind Planungs- und Aufbaukosten einzuplanen. Hinzu kommt die notwendige Erhöhung des Ankaufetats des Museums, um insbesondere den neuen Sammlungsschwerpunkten Rechnung zu tragen.

Vermittlung / Ausstellungen:

Ausstellungen gehören zu den Kernaufgaben eines Museums. Um auch hier den neuen medialen Sehgewohnheiten Rechnung zu tragen, ist für Ausstellungen in den Ausstellungsräumen, in den Häusern und der neuen Baugruppe eine Anhebung der Förderung notwendig.

Museumspädagogik

Die Vermittlung der durch KustodInnen und AusstellungskuratorInnen erarbeiteten Ergebnisse gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Museumspädagogik. Seit den frühen 1990er Jahren zählt die Vermittlungsarbeit zu den Qualitätsmerkmalen des Museumsdorfs, was sich in hohen Besuchszahlen bei Schülergruppen niederschlägt (ca. 45.000 Schülerinnen/Schüler pro Jahr). Lange Zeit war es möglich, diesen Bereich über arbeitssuchende Lehrerinnen und Lehrer in Form von stark bezuschussten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen abdecken zu können. Inzwischen ist dies durch verschiedene, vor allem aber arbeitsrechtliche Gründe nicht mehr möglich.

Derzeit werden beim Museumsdorf acht Saisonkräfte im museumspädagogischen Dienst beschäftigt. Mit ihnen werden jährlich neu ausgestellte BGB-Verträge abgeschlossen. Diese Aneinanderreihung von Einzelverträgen entspricht nicht der vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Form des Beschäftigungsverhältnisses, da die Vermittlungsarbeit zu den Kernaufgaben des Museums gehört und arbeitsvertraglich in entsprechenden Verträgen geregelt werden müsste. Um auch weiterhin die Qualität in der Museumspädagogik halten zu können, ist es notwendig eine Verstetigung der Arbeitsverhältnisse herbeizuführen, um eine Destabilisierung in diesem Bereich zu vermeiden.

Marketing / Öffentlichkeitsarbeit:

Öffentlichkeitsarbeit

Die klassische Form der Öffentlichkeitsarbeit wird im Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum mit einer halben Stelle (20 Wochenstunden) bewerkstelligt. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs im gesamten Kultur- und Freizeitbereich ist die Inwertsetzung und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zwingend erforderlich. Um vor allem auf die verschiedenen und vielseitigen Änderungen im Bereich der sozialen Medien adäquat reagieren zu können, ist eine weitere Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar. Der Anspruch, immer wieder auf Änderungen schnell reagieren zu können und die Zielgruppen des Museum passgenau und informativ ansprechen zu können, wird in Zukunft einen immer höheren Stellenwert einnehmen.

Veranstaltungen

Der Bereich des Veranstaltungsmanagements spielt schon jetzt eine bedeutende Rolle in den Betriebsabläufen des Museums. Die thematisch-inhaltlich angelegten Veranstaltungen haben sich in den letzten fünfzehn Jahren zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor des Museums entwickelt, was sich in hohen Besuchszahlen und entsprechenden Einnahmen ausdrückt. Den entsprechend hohen Arbeits- und Betreuungsaufwand dieser erfolgreichen Veranstaltungen durch die Mitarbeiter des Museumsdorfs wiegen die vorgenannten Einnahmen nicht ab. Eine zukünftige professionelle Entwicklung und Betreuung der Veranstaltungen des Museums ist allerdings von besonderer Bedeutung, weil durch dieses Segment nicht nur eine fortlaufende öffentliche Wahrnehmung und hohe Besucherbindung, sondern auch zusätzliches Besucherpotenzial erreicht wird.

Grafik

Ein attraktives und prägnantes Erscheinungsbild ist für das Museum sehr wichtig. Über ein ansprechendes Erscheinungsbild werden die BesucherInnen angeregt, das Museum zu besuchen, sich über die Veranstaltungen zu informieren, um letztendlich auf den Besuch im Museum gut vorbereitet zu werden. Um hier Abläufe effektiver und zeitnah gestalten zu können, ist es notwendig, diese Leistungen im Museum direkt vorzuhalten. Dann kann es gelingen, schneller zu agieren, die Inhalte kurzfristig umzusetzen und ein einheitliches und wiedererkennbares Design im gesamten Museum kontinuierlich umzusetzen.

Mehrkosten bei den Versorgungslasten

Bis zum Jahr 2018 beschäftigte das Museumsdorf Cloppenburg Beamte zur Erfüllung seiner Aufgaben. Mit dem Ausscheiden von Prof. Dr. Uwe Meiners zum 31. März 2018 sind alle Beamten in den Ruhestand versetzt worden, da deren Stellen im Angestelltenverhältnis wiederbesetzt wurden. Mit der Pensionierung stellt sich das Verhältnis nun 0 zu 4 dar. Dies führt zu einem Missverhältniszuschlag durch die Versorgungskasse. Die Mehrkosten belaufen sich auf jährlich knapp 165.000,- €, was mit den vorhandenen Haushaltsmitteln nicht darstellbar ist.

Depot:

Das Bewahren von Kunst- und Kulturgut gehört qua ICOM-Definition und nach den Statuten des Deutschen Museumsbundes (DMB) ebenfalls zu den Kernaufgaben musealen Arbeitens. Nach nahezu 100 Jahren des Bestehens des Museumsdorfs Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum und einer noch weiter zurückreichenden Sammlungsaktivität kann heute auf eine der größten Sammlungen der deutschen, wenn nicht gar europäischen Freilichtmuseumslandschaft geblickt werden.

Ca. 250.000 Einzelobjekte gehören zum Sammlungsbestand, der Öffentlichkeit ist davon nur ein Bruchteil auf dem Gelände, in Gebäuden und Ausstellungen zugänglich bzw. erfahrbar. Fernab der Präsentation von Objekten im Rahmen von Dauer- und Sonderausstellungen ist die Magazinierung dieses kulturellen Erbes von überaus großer Wichtigkeit – geht es doch um die Erhaltung von Dingen des alltäglichen Lebens breiter Bevölkerungsschichten aus naher und größerer Vergangenheit. Diese Objekte sind Träger und Signaturen unser aller Identität, Gegenstand gegenwärtiger und zukünftiger Forschung und Präsentation, Inhaber materiellen und ideellen Werts und bedürfen deswegen besonderen Schutzes und sachgemäßer Pflege.

Nach Durchführung einer kritischen Bestandsaufnahme, Sichtung aller Depotgebäude (sowohl auf dem Gelände, als auch der Außendepots), Rücksprache und Begehung ausgesuchter Depotflächen durch Fachleute und einer Begehung durch Mitglieder der Gremien der Stiftung Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum im Jahr 2018 hat sich herausgestellt, dass ausnahmslos alle Depotflächen nicht den Ansprüchen an eine zeitgemäße Form der Magazinierung entsprechen. Keine der Depotflächen genügt den Mindeststandards einer adäquaten, klimatologisch und konservatorisch befriedigenden Ausstattung baulicher Art. Zur Gewährleistung der an das Museumsdorf übertragenen treuhänderischen Aufgabe zum Erhalt der magazinierten Objekte ist deswegen der Bau und die Einrichtung eines modernen Depotgebäudes in naher Zukunft von dringender Notwendigkeit – andernfalls droht ein nicht wieder gut zu machender Kulturgutverlust in hoher Anzahl.

Eine Umsetzung dieses unumgänglichen Projektes mit hohem finanziellen Aufwand ist allerdings nicht durch Mittel aus dem regulären Haushalt des Museumsdorfs Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum möglich, weswegen diese Position nicht in die bisherigen und nachfolgenden Berechnungen einfließt, sondern als separates Projekt mit gesonderten Förderanträgen behandelt werden wird. Nichtsdestotrotz sieht sich das Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum in der Pflicht, wiederholt und nachdrücklich auf die prekäre Situation bezüglich der Depots hinzuweisen.

Eigeneinnahmen:

Das Museum hat in den letzten beiden Jahrzehnten erhebliche Anstrengungen zur Sicherung und Erhöhung der Eigeneinnahmen unternommen. Hierzu gehören in erster Linie Maßnahmen zu Steigerung der Eintrittsgebühren durch das Vorhalten inhaltsbezogener Veranstaltungen (Gartenpartie, Dorfkirmes, Nikolausmarkt), ferner die Steigerung der Zuwendungen aus Mitteln des Freundeskreises durch intensive Mitgliederwerbung, schließlich die Einrichtung von Förderstiftungen (Carola-Wüstefeld-Stiftung, Elisabeth und Carl Leiber-Stiftung, Manfred-Serke-Stiftung als unselbstständige Stiftung [ab Frühjahr 2019]).

Die Kosten im Bereich des Bauunterhaltes und der Infrastruktur werden nach dem Abbau des Sanierungsstaus wieder sinken. Daher wird die Förderung perspektivisch – nach ersten Schätzungen dauern die Sanierungen zehn Jahre – sinken können.

	2020
Bauunterhalt:	340.000,- €
Infrastruktur:	180.000,-€
Forschung:	54.000,-€
Weiterentwicklung des Museums	60.000,- €
Vermittlung / Ausstellungen	102.000,-€
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing	99.000,-€
Versorgungslasten	165.000,- €
Gesamt	1.000.000,- €

Erhöhung der institutionellen Förderung ab 2020